

quellen VII, 269 ff. veröffentlichten N., dem übrigens, wie uns unsere Untersuchung zeigen wird, eine weniger beachtenswerte Hs. zur Edition vorlag, bisher völlig unedierte geblieben sind. Der Wert dieser NN. wird durch den günstigen Umstand noch besonders erhöht, dass sie mit einziger Ausnahme des ältesten N. vollzählig und in ununterbrochener Reihenfolge uns erhalten sind. Auch die ganze Anlage als Codices in Folio und die sorgfältige Führung weist in unwidersprochener Weise auf die grosse Sorgfalt hin, die man gerade diesen einst rein liturgischen, nun aber historisch so bedeutungsvollen Hss. zuwendete. Es mag dies auch mit ein Beweis für den guten Geist sein, der im Mittelalter und später diese Kanonie andauernd beherrschte.

Das älteste uns erhaltene N. dieses Stiftes liegt im Codex ms. 79 der Stiftsbibliothek auf Perg. in Folio vor und ist auf fol. 77'—108 enthalten. Demselben geht ein Martyrologium voraus, ein Umstand, der auch wie zu vielen anderen Malen auf den rein liturgischen Zweck dieser Hs. hinweist. Sie wurde unter Zugrundelegung eines Kalenders in den ersten Jahrzehnten des 14. Jh. verfasst und weist einen nicht unbeträchtlichen Grundstock von älteren nekrologischen Notizen auf, welche vom Autor jedenfalls aus einem älteren N. herübergenommen wurden, das heute als verloren gelten muss, zweifellos das älteste N. des Stiftes war und die Zeit von der Gründung des Stiftes bis in den Beginn des 14. Jh. umfasst haben mochte. Wir werden mit der Annahme nicht fehlgehen, dass der Raumangel in dieser Hs. für weitere Einträge die Neuanlage des uns im Codex 79 vorliegenden N. notwendig machte. Wie der Grundstock der aus demselben übernommenen Notizen erkennen lässt, mag sie sehr reichhaltig gewesen sein.

Alle Klosterneuburger NN. sind derart angelegt, dass die zahlreichen Einträge in zwei Kolonnen untergebracht sind, wovon die erste die *Fratres* und *Sorores*, die zweite die *Familiares* enthält. Möglicherweise hat sich diese schematische Behandlung des nekrologischen Stoffes auch schon auf das erste nun verlorene N. erstreckt.

Codex 79 weist auf jeder Seite ein Linienschema auf, das zwei Kolonnen enthält, welche durch eine mittlere schmale, mittels zweier Vertikallinien hergestellte Kolonne getrennt sind. Jede dieser Kolonnen hat oben die Ueberschrift in roter Tinte und zwar die linke: '*Fratres et sorores*', die rechte: '*Familiares nostri*'. Links sind die